

**Cincinnatistraße:  
S2 Haltestelle Fasangarten  
Bus 98 / 99 (ab S-Bahnhof Giesing) Haltestelle Cincinnatistraße**

In diesem Bescheid sind folgende Entgegenhaltungen erstmalig genannt. (Bei deren Nummerierung gilt diese auch für das weitere Verfahren):

Entgegenhaltung 1: DE 199 07 412 C2

Entgegenhaltung 2: DE 179 711 A

Entgegenhaltung 3: JP 02 – 245 594 A

Entgegenhaltung 4: DE 1 913 506 A

**A.**

Dem Prüfungsbescheid liegen die geltenden Patentansprüche 1 bis 19, eingegangen am 23. Dezember 2002, zugrunde.

Mit der vorliegenden Patentanmeldung soll die Aufgabe gelöst werden, eine Kupplungsarmatur gemäß des Oberbegriffs des Anspruchs 1 so weiterzubilden, dass diese mit Stahlwendelschläuchen unterschiedlichster Steigungen eingesetzt werden kann.

**B.**

Anspruch 1 ist mangels einer erfinderischen Tätigkeit nicht gewährbar.

Die Entgegenhaltung 1, vgl. hierzu insbesondere die Figur 3A, weist ersichtlich sämtliche Merkmale des Oberbegriffs des geltenden Anspruchs 1 auf.

Der Gegenstand des Anspruchs 1 unterscheidet sich von dem der Entgegenhaltung 1 noch durch die Merkmale des kennzeichnenden Teils, nämlich dass eine Spirale vorgesehen ist, die den Stahlwendelschlauch im Bereich der Tülle mehrere Gänge bis zu einem Vorsprung am Ende der Klemmschelle umgreift und von der Klemmschelle axial unverschiebbar verklemmt wird.

Dieser Unterschied kann das Vorhandensein einer erfinderischen Tätigkeit jedoch nicht begründen.

Steht nämlich ein Fachmann aus dem Gebiet der Schlauchverbindungen vor der o.g. Aufgabe, so wird er eine formschlüssige Verbindung zwischen Klemmbacken und Schlauch, wie

beispielsweise in der Entgegenhaltung 1 a.a.O. vorliegend, aus Gründen der geforderten Universalität hinsichtlich der Wendelsteigungen von vornherein ausschließen. Demzufolge verbleiben zur Klemmung der direkte Kontakt einer glatten Klemmbackenoberfläche mit den Wendeln des Spiralschlauchs oder aber die Zwischenschaltung eines wiederum in die Täler des Wendelschlauchs eingreifenden Zwischenglieds als mögliche Lösungen, wenn an der ursprünglichen Gestaltung der Kupplung möglichst geringe Änderungen zugelassen werden sollen. Da der direkte Kontakt der Klemmbacken mit den Wendeln des Schlauchs bei einer Klemmung u.a. zu Schädigungen des Schlauchs führen kann, wird der o.g. Fachmann zweifellos die o.g. Variante mittels eines Zwischenglieds als Vorzugsvariante in Betracht ziehen.

Für diese Variante erhält der genannte Fachmann aus dem Stand der Technik auf dem Gebiet der Schlauchverbindungen verschiedene Anregungen, vgl. insbesondere die Entgegenhaltung 2, Figur 1 oder aber auch die Entgegenhaltung 3 (gesamter Abstract). So zeigt die Entgegenhaltung 2 eine Schlauchbefestigung auf einer Tülle mit Hilfe einer in die Rillen der Tülle eingelegten Rundschnur, mit der neben der Dichtheit auch die Festigkeit der Verbindung verbessert wird. Der Fachmann erhält in dieser Druckschrift Hinweise, wie eine ringgewellte mit einer glatten Oberfläche dicht und mit ausreichender Festigkeit verbunden werden kann, was genau eine Lösung für die der vorliegenden Anmeldung zugrunde liegenden Aufgabe darstellt.

Die Umsetzung der Lösung gemäß der Entgegenhaltung 2 auf eine Schlauchkupplung gemäß des Oberbegriffs des vorliegenden Anspruchs 1 stellt nunmehr für den o.g. Fachmann lediglich noch eine einfache bauliche Maßnahme konstruktiver Art dar, die dieser aufgrund seines Fachwissens und seiner handwerklichen Fähigkeiten ohne Schwierigkeiten umsetzt, ohne dabei erfinderisch tätig zu werden.

Anspruch 1 ist daher aus dem Stand der Technik nahegelegt und nicht gewährbar.

Darüber hinaus sind dem Fachmann aber auch aus anderen Bereichen der Technik bereits Anwendungen bekannt, die das dem Gegenstand des Anspruchs 1 zugrunde liegende Klemmverbindungsprinzip aufweisen, u.a. wird dazu auf Stopfbuchsverschraubungen hingewiesen.

Nachdem der Anspruch 1 nicht gewährbar ist, sind die direkt oder indirekt auf diesen zurückbezogenen Ansprüche 2 bis 19 schon aus formalen Gründen nicht gewährbar.

Im einzelnen wird zu diesen Ansprüchen folgendes ausgeführt:

Die Weiterbildungen gemäß den Ansprüchen 2 bis 5, 12 sowie 15 bis 19 sind allesamt ebenfalls aus der Entgegenhaltung 1 a.a.O. offensichtlich bekannt.

Die Weiterbildung gemäß Anspruch 6 ist bereits aus der Entgegenhaltung 3 bekannt.

Die Ansprüche 7, 9 bis 11 sowie 13 enthalten allesamt lediglich einfache bauliche Maßnahmen, deren Umsetzung dem Wissen und Können des Durchschnittsfachmanns zuzurechnen ist und die daher ebenso keinen patentfähigen Gegenstand begründen können.

Im übrigen steht Anspruch 7 im Widerspruch zu der Werkstoffangabe PEHD auf Seite 3, dritter Absatz, denn PE ist in der Fachliteratur als guter Isolator, also schlechter Leiter genannt!

Die Weiterbildung gemäß Anspruch 8 ist aus der Entgegenhaltung 2 a.a.O. bereits bekannt.

Eine Innenkontur der Teilschalen mit gewindeartig verlaufenden Stegen mit dreieckigen Querschnitt gemäß Anspruch 14 ist beispielsweise aus der Entgegenhaltung 4, vgl. Figuren 2 und 4, bereits offensichtlich bekannt.

C.

Auf Grund der dargelegten Sachlage kann eine Patenterteilung nicht in Aussicht gestellt werden.

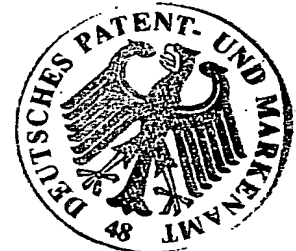
Prüfungsstelle für Klasse F 16 L

Dipl.-Ing. T. Arndt

Hausruf 3438

Ausgefertigt

Regierungsangestellte



Anlagen: Ablichtungen der Entgegenhaltungen 1 bis 4